

Ver einigte Wiener Zeitung

№ 48.

Gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 17. Juny 1814.

Laiba ch.

Privatbriefe aus Wien enthalten die Nachricht, daß bey der Zurückkunft Sr. Maj. in die Residenzstadt der Einzug auf nachstehende Art geschehen, und nach demselben folgende Feiernlichkeiten Statt haben werden:

Aus den Palais des Fürsten von Schwarzenberg durch den Triumphbogen des Kärntnerthores, dann durch die Kärntner- und Singerstrasse, Niemerstrasse, Wollzeil, Stephansplatz, wo Halt geschieht, und der Kaiser dem Ledeum beywohnt, dann über dem Stock am Eisen, Graben, Tuchlauben, Hohermarkt, Wipplingerstrasse, Kienngasse, auf die Freyung, Hof, Bogenstrasse, Kohlmarkt in die Burg.

Abends ist im Kärntnerthortheater die große Oper Freye gegen Villette, die übrigen Theater frey. Stadt und Vorstadt beleuchtet.

2ter Tag. Beym Einzug der fremden Monarchen (im Fall diese eintreffen sollten) auf gleiche Art.

3ter Tag. Fest der Ritterorden in Costüme, offene Tafel der Monarchen, frey Theater, Stadtbelenchtung.

4ter Tag. Große Cantate: Samson, Abends freye Redoute auf 10000 Billets.

5ter Tag. Frey Theater, Beleuchtung der Stadt, Feuerwerk in Schönbrunn, eben so in Laxenburg, nebst Caroussel. Fest im Augarten auf 40000 Billets.

6ter Tag. Große Bürgerparade und Revue. Dann später große Militär-Revue der ganzen Garnison.

Die Wienerzeitung sagt, daß Se. M. der Kaiser den 13. dieß auf den zu Ihrer Patrimonial-Herrschaft Lubereck gehörigen Schlosse Weinzierl einzutreffen gedenken, wohin unsere Kaiserin zu seinem Empfang am 12. abgehe.

Die Kaiserin Marie Louise hält sich während dieser Zeit in Schloßhof auf.

O e s t e r r e i c h.

Wien den 10. Juny.

Der Ueberbringer des Instrumentis des am 30. May zu Paris unterzeichneten, und am folgenden Tage ratifizirten Friedens mit Frankreich, war der am 8. hier angelangte k. k. Rittmeister, Baron v. Stürmer. Der Friedenstractat wird dem hiesigen Publikum in wenig Tagen mitgetheilt werden. Nach amtlichen Nachrichten aus Paris, gedachten Sr. Maj. diese Stadt am 2. Juny zu verlassen, und über München hieher zu kommen.

Der Kaiser von Rußland und der König von Preussen, sollten am 2. Junius die Reise nach England antreten. Der k. k. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst v. Metternich, sollte an demselben Tage ebenfalls nach London abgehen, wohin der königl. Großbritannische Staats-Sekretär, Lord Castlereagh, sich am 31. May bereits begeben hatte. Der Auf-

enthalt der beyden Monarchen in England war
vorkäufig auf 8 Tage bestimmt. (W. 3.)

U n g a r n.

Die Pester Zeitung meldet, daß die löbl. Stände des Pester Komitats, durchdrungen von dem Gefühle des tiefsten Dankes gegen Se. k. k. Majestät, beschloffen hätten, eine solenne Deputazion, aus dem Mittel des Komitats, nach Wien zu senden, um Sr. geheiligten Majestät bey allerhöchst Ihrer Ankunft diese Gefühle des innigsten Dankes zu Füßen zu legen. Damit aber diese Gesandtschaft um so glänzender sey, haben die löbl. Stände Se. k. k. Hoheit den hochverehrten Palatin Ungarns gebeten: Höchstderfelbe wolle der Anführer dieser Gesandtschaft, und der Dolmetscher ihrer innigsten Gefühle von Liebe, Treue und Dankbarkeit vor dem Throne Sr. geheiligten Majestät seyn. Zugleich haben sie auch Se. k. k. Hoheit gebeten, diese Deputazion beyden Majestäten den Kaiser von Rußland und dem König von Preussen, wenn Sie in Wien seyn sollten, vorzustellen, um Allerhöchst denselben auch die Verehrung und den Dank der ungarischen Nation darzubringen.

Ähnliche Gesandtschaften hat auch das löbl. Preßburger und andere Gespannschaften mehr, in ihren Kongregationen beschloffen.

I t a l i e n.

Die provisorische Regierung von Mailand, bey welcher der F. W. Graf v. Bellegarde den Vorsiz angetreten, hat durch 4 am 24. May erlassene Verordnungen: 1) die am 22. April durch den Aufruch des Volkes veranlaßte Herabsetzung der Salzpreise wieder aufgehoben, und dagegen den Salz-Tariff vom Jahre 1796 hergestellt, der noch immer um vieles günstiger ist, als welcher vor dem April bestand; 2) den Zoll von Manufaktur-Waaren des Landes, von den Kolonial-Waaren, und von der Seide herabgesetzt; 3) die Toback-Preise neu bestimmt, und 4) alle Konsumtions-Zölle auf den Tarif vom Jahre 1796 zurückgeführt.

Gen. Eckhart k. k. Mil. Gouverneur in Bologna hat am 27. May kund gemacht, daß die National-Garde entlassen ist, auch alle Titel und Grade aufhören, so wie ihr auch

untersagt wird, außer Dienst militärische Auszeichnungen zu tragen

Nach sehr glaubwürdigen Nachrichten wird der Po auf einer Seite und der Ticino auf der andern die Grenze der österreichischen Beskzungen in Italien bilden.

Nach der Frankfurter Zeitung sind den 20. May Morgens 2 Regimenter alliirter Truppen durch Genua gezogen, und haben sich, wie man sagt, nach Sizilien eingeschiff.

So wohl jene Soldaten, die sich nach der Insel Elba einschiffen, als durch eine Abtheilung von 200 Mann der franz. Garde und von 90 Ublanen, die zum Dienste der Kaiserinn Louise bestimmt, den Weg nach Parma eingeschlagen haben, sind sämmtlich mit dem Zeichen der Ehren-Legion behangen.

Der König von Sardinien, Victor Emanuel, hat zu Turin unter dem 21. May eine Verordnung erlassen, wodurch im allgemeinen alle unter der Französischen Oberherrschaft in Piemont und Savoyen eingeführten Gesetze abgeschafft sind, und die bis zum 23. Junius 1800 bestandene ältere gesetzliche Ordnung hergestellt wird, nur in Ansehung der Steuern und Abgaben wird verfügt, daß dieselben bis auf weitere Verfügung beygehalten werden sollen, mit Ausnahme der bereits vorkäufig abgeschafften Erb- und Patent-Steuer. Sämmtliche Beamte werden beygehalten, und der Münzfuß bleibt unverändert. Bis eine allgemeine Verzeihung erfolgen kann, wollen Se. Majestät inzwischen, daß die wegen Vergehungen Verhafteten, so weit es thunlich ist, in Freyheit gesetzt werden.

Am 24. May hat der Pabst seinen Einzug in Rom gehalten. (W. 3. u. 5.)

I n s e l E l b a.

Italienische Blätter melden aus Porto Ferrajo vom 24. Mai, daß Se. Maj. der Kaiser Napoleon sich fortdährend unermüdet mit der Regierung der Insel beschäftigt. Er hat unter andern ein aus folgenden Personen bestehendes Conseil errichtet:

General Bertrand, Marechal du Palais, Präsident; General Drouot, Commandant der Insel; Balsini, Intendant; Vantini, Trabirri, Lapi, Gualandi, Bigeschi, Bartolini, Sbarra, Taddei und Sardi, Räte.

Ferdinando Lupi, Secretär. Außerdem wurden die H. H. Bantini, Trabiti, Gualandi und Lapi, Commandant der Nationalgarde, zu Kammerherrn mit 1200 Franken Gehalt; Bantini, Sohn, Perez, Pinelli und Fortini zu Ordonanzen, Offizieren, und noch 4 andere Personen zu Pagen mit 1000 Franken Gehalt ernannt.

Am 22. wohnten Sr. Maj. der feierlichen Messe bey, welche bey Gelegenheit des Festes des heil. Stadtpatrons gefeiert wurde.

Die Schiffahrts-, Abgaben und Zölle (Douxen) sind aufgehoben worden.

Der Hr. Canonicus, Giuseppe Filippo Arvighi, Vicar für den Bischoff von Ajaccio, Elba und Piombino hat in Rücksicht der Befehle Napoleons von dieser Insel einen Hirtenbrief erlassen. Nachdem er in demselben die Achtung, den Gehorsam und die Anhänglichkeit eingeschärft hat, welche alle und jede ihrem Oberhaupte schuldig sind, befehlt er allen Pfarrkirchen zum Dank gegen den Himmel ein feyerliches Te Deum zu singen. (Beob.)

Frankreich.

In der Versammlung des gesetzgebenden Corps am 4. Juni sollte die Constitutions-Urkunde vorgelegt werden.

Wenn es, sagt das Journal de Paris, verstatet ist, schon im voraus in die Verfügungen dieses für das Schicksal von Frankreich so wichtigen Aktes einzubringen, so dürfen wir sagen, daß es ein neues Unterpfand der hohen Weisheit und der väterlichen Tugenden unsers geliebten Monarchen ist. Das, was man im Allgemeinen davon weiß, besteht darin, daß die gesetzgebende Macht dem Könige, dem Hause der Pairs und den Deputirten der Gemeinden zusteht; daß der König das Gesetz in Vorschlag bringt; daß im Unterhause öffentlich, im Oberhause in Geheim darüber verhandelt wird; daß der König uneingeschränkt die executive Gewalt hat, und Verordnungen für die Ausübung der Gesetze trifft; daß die Pressfreiheit, mit Vorbehalt der Unterdrückung ihrer Vergehungen vor den Tribunälen, anerkannt wird. Die Pairs sollen auf die Ernennung des Königs und nach seiner Entscheidung erblich oder nicht erblich seyn. Die Deputirten der Gemeinden werden nach und nach, ein Fünftel auf einmal, erneuert.

Am Deputirter zu seyn, muß man 1000 Fr. Steuer bezahlen; um Wähler zu seyn 300 Fr. Das Patrimonial- und National-Eigenthum wird auf gleiche Weise respectirt.

Fünf Mitglieder des Unterhauses können ein Gesetz in Vorschlag bringen; wenn es mit Stimmenmehr angenommen worden, wird es dem Hause der Pairs vorgetragen und dem Könige vorgelegt, der es von neuem in Vorschlag bringt.

Die Richter können nach geschehener Ernennung von Seiten des Königs nicht entsetzt werden. Alle privilegirten Tribunale, mit Ausnahme der Prevotal-Tribunale, wenn irgend ein Fall sie nöthig macht, sind abgeschafft. Die Pairs können nur von Pairs gerichtet werden. Die Deputirten der Gemeinden können in ihrem Hause angeklagt und von den Pairs gerichtet werden. Sechs Wochen vor oder nach der Sitzung kann man sie, ausgenommen im Fall es auf frischer That geschieht, nicht verhaften. Die Minister können des Hochverraths etc. wegen angeklagt werden, und dann ist das Haus der Pairs ihr Richter. Alle Franzosen sind aller Aemter fähig etc. etc. (B)

Am 29. May als am Pfingstfest, empfing der Herzog von Orleans, dem hergebrachten Zeremoniel gemäß, aus den Händen des Königs das St. Ludwigskreuz. Der König war stehend, mit dem bloßen Degen in der Hand, der Herr Herzog kniete vor Sr. Majestät. Der Kriegsminister las die Eidesformel des Ordens ab, und dieser Eid wurde von Sr. Durchlaucht geleistet; der König gab ihm hierauf den Rittersfuß nach den gewöhnlichen Formen der Ritterschaft.

Die Zusammenkunft des gesetzgebenden Corps, die für den 31. May berufen war, ist nun auf den 4. Junius verlegt.

Die Arbeiten in der Münze, die seit zwey Monaten eingestellt waren, sind am 30. May mit erneuerter Thätigkeit begonnen worden. In der Pariser Münze sind nach den, vom Herrn Violier, General-Münzgraveur, und seinem Sohn gefertigten Stempeln Fünffrankensstücke geprägt worden. Diese Münzen, die ganz das selbe Gewicht haben, wie die, welche gegenwärtig in Umlauf sind, führen auf einer Seite das Bildniß Sr. Maj. mit der Umschrift: Louis XVIII. Roi de France, und auf der andern das französische Wappen mit der Umschrift: Pièce de cinq francs. Auf dem Rande stehen vertieft die Worte: Domine, salvum fac Regem, (ehemals: Dieu protège la France). Nächstens sollen auch Goldmünzen geprägt werden.

Am 2. July sollten die Requien der Kaiserin Josephine Statt finden. — Der regierende Herzog von Anhalt-Bernburg ist vor kurzem in Paris angekommen.

Das Journal des Debats thut des Gerüchts von Arretirung des Marschals Davoust Erwähnung. Das Journal de Paris spricht nur davon, daß er unter Aufsicht gesetzt sey; dem Bernehmen nach habe man den größten Theil der von ihm aus der Bank genommenen Gelder wieder bekommen; ein Franzose habe den Ort, wo sie vergraben gewesen, angezeigt.

Man schätzt die Zahl aller franz. Truppen, wenn die Garnisonen von allen Festungen wieder in Frankreich zurück seyn werden, auf mehr als 300,000 Mann, worunter 50,000 Offiziere gezählt werden. — (W. Z. u. B.)

Großbritannien.

Alle Offiziere und Mitschipsmens, die bey der Ueberfahrt Ludwigs XVIII. auf den Fächts Royal-Sovereign und Royal-Charlotte dienten, wurden von der Admiralität um einen Grad befördert.

Lord Ermouth hat Befehl, die Flotte im mittelländischen Meere nach England zurückzuführen.

Die Morning-Chronicle wiß wissen, die Minister würden den vereinigten Staaten von Nordamerika folgende Friedensbedingungen vorgelegen: 1. Formliche Anerkennung des brittischen See-Gebiet, als Grundlage des Völkerrechts. 2. Besondere Anerkennung des Visitationsrechts amerikanischer Schiffe von Seite Englands, um die englischen Matrosen herauszunehmen. 3. Gänzliche Abtretung der binnländischen amerikanischen Landseen. 4. Der Ohio als Grenze. 5. Zurückgabe von Louisiana &c. (W. Z.)

Er heißt nun, die Friedensnegotiationen mit Amerika sollten statt zu Gothenburg im Haag oder in Gent eröffnet werden, und die amerikanische Gesandtschaft sich unverzüglich dorthin begeben. — Der brave Feldmarschall Blücher begiebt sich auf die dringende Einladung des Prinz-Regenten nach London, und wird daselbst Carltownhouse bewohnen. — Man schätzt die jetzt zu Paris befindlichen Engländer auf 12000. — Bey der Abreise des Königs Ludwig von London befanden sich daselbst noch 11 franz. Bischöffe, die nächstens in Paris eintreffen wer-

den. Briefe aus Bergen, in Norwegen, vom 23. April datirt, sagen: daß kürzlich 17 mit Lebensmitteln beladene Schiffe, von Holland kommend, in diesem Hafen eingelaufen seyen.

Ein Offizier vom Generalstabe der englischen Armee in den Niederlanden schreibt vom 19. dieses aus Antwerpen Folgendes: Das Hauptquartier des Lord Lyndoch befindet sich dormalen in Brüssel; wir hoffen nach England zurückzukehren, statt dessen aber, sagt man uns, würden von dorthier neue Truppen hier erwartet. Am 1. Junius wird die französische Flotte von hier abgehen, dann wird die hiesige Stadt ganz geräumt seyn. Es vergeht beynähe kein Tag, an welchem nicht zwischen unsern und den französischen Soldaten Handel vorkommt; es ist daher nothwendig, die zu treffenden neuen Einrichtungen so schnell, als es nur immer möglich ist, zu Stande zu bringen.

Portsmouth, den 21. May. Man spricht hier von nichts, als von der nahen Ankunft des Kaisers von Rußland, des Königs von Preußen, des Prinzen Regenten, der Großfürstin von Oldenburg, mehrerer anderer auswärtigen Fürsten, der Lords der Admiralität, und der auswärtigen Gesandten &c. So viel ist nun gewiß, daß sie in unserm Hafen landen werden; allein eben so gewiß, ist es auch, daß dieses nach nicht so bald geschehen wird, als man geglaubt hat. Nach der Ankunft der hohen Gäste wird der Herzog von Clarence den größten Theil unserer nördlichen Flotte, jene des Canals und alle übrigen Schiffe, die keine Bestimmung haben, bey Spithead zu einem großen Seemonbve versammeln. Ihre Anzahl wird so groß seyn, als es der Umfang der Rhede nur immer erlaubt. Mehrere Oberbeamte sind hier unaufhörlich mit den nöthigen Zubereitungen zu dem Empfange unserer hohen Erwarteten beschäftigt. Es werden 2. prächtige Schlüssel verfertigt, welche dem Prinzen Regenten bey seiner Ankunft in unserer Stadt von unserem Gouverneur dem Grafen Harcourt überreicht werden sollen. (B.)

Spanien.

Der König hat am 14. May seinen feyerlichen Einzug in Madrid gehalten. „Wie“, schreibt man, „wurde ein Monarch mit rührenderen Beweisen von Liebe und Treue seiner Unter-

Unterthänen empfangen. Von der königlichen Residenz Aranjuez bis Madrid, 7 Spanische Meilen, wurde sein Wagen von dem Volke gezogen, welches so schnell ging, daß er mit guten Postpferden nicht früher angekommen wäre. Der Weg war von dem Volke der ganzen Provinz bedeckt. Se. Majestät gingen durch die ganze Stadt zu Fuß.

In späteren Berichten aus Madrid, vom 17. May, heißt es: „Es haben noch immer Verhaftungen Statt; allein es ist bloß eine Sicherheits-Maßregel; es steht nicht zu vermuthen, daß wir eine außerordentliche Strenge zu befürchten haben. Die beyden Mitglieder der Regentenschaft, Agar und Escar, wurden nach Schöffern gesandt, wo die Regierung die Staatsgefangenen aufbewahren läßt; man weiß, daß sie mit Milde behandelt werden.“

„Unsere verbannten Priester werden zurück-berufen.“

Der von der ehemaligen Regentenschaft ernannte Gouverneur von Cadix ist verhaftet, und durch den Herrn Villa-Vicencio, der von dem Könige abgesandt wurde, abgelöst worden. (W. Z.)

De u t s c h l a n d.

Am 26. May hat der Rath der Stadt Hamburg die Regierung wieder übernommen, worauf nach Abzug der französischen Besatzung, welche aus 12300 Mann, 2500 Pferden, und außerdem noch ungefähr aus 700 Zollbedienten, und anderen bürgerlichen Beamten besteht, der Einzug der russischen Truppen, unter General Beningsen, welcher vorher an die Einwohner einen Anruf erließ, um sie zur Vergebung und Großmuth zu ermahnen, am 31. May erfolgte. Doch ist die Erwartung des Generals nicht ganz in Erfüllung gegangen, indem sich einige irregeleitete Einwohner der Selbsthilfe und Selbststrafe überlassen, und auch Dasquille gegen einzelne Personen angeschlagen haben. Marschall Davoust war schon vor dem Ausmarsche der Besatzung nach Frankreich abgereiset.

N o r w e g e n.

Die allgemeine Zeitung enthält Folgendes aus Kopenhagen vom 15. Mai:
In England ist eine interessante Flugchrift

über die Verhältnisse im Norden erschienen, welche binnen drei Wochen die dritte Auflage erlebt hat. In Christiania sind zwei Entwürfe zu Constitutionen erschienen, einer vom Oberkriegs-Commissär Sabelow, der andere vom Rector Adler und von Swensen; beide sind so weitläufig, und verbreiten sich so ins Kleine, daß sie eigentliche Gesetzbücher werden. Besonders enthält der erstere sonderbare Vorschläge, z. B. zu einem diplomatischen Erziehungsinstitut für zwölf künftige Gesandten; er bestimmt die Einkünfte des Königs zu 100,000 Species (ungefähr den 40ten Theil der Einnahme des Königs von England.) Die wirkliche Constitution für Norwegen wird von einer Kammittee zu Eidevold ausgearbeitet, und der Entwurf, der bis jetzt allein vom Reichstage angenommen ward, besteht nur aus eilf kurzen Sätzen: 1. Norwegen soll immer selbstständig seyn. 2. Prinz Christian wird Erbkönig. 3. Die Nation besteuert sich selbst. 4. Die gesetzgebende Gewalt gehört den Repräsentanten; die richterliche ist unabhängig; der König hat die ausübende, so wie 5. das Recht der Begnadigung; 6. das Recht über Krieg und Frieden. 7. Alle Religionen werden geduldet, doch dürfen keine Juden ins Land kommen. 8. Alle Stände sind conscriptionspflichtig. 9. Keine persönliche oder erbliche Vorrechte, kein Adel. 10. Die Staatsbürger dürfen nur gesetzlich verhaftet und verurtheilt werden. 11. Die Pressfreiheit ist unbeschränkt.

Am 19. April wurde Prinz Christian mit 80 Stimmen erwählt, (der Kronprinz von Schweden hatte 11, Wedel-Jarlsberg 4 Stimmen; letzterer hatte auch schon bei der Schwedischen Kronprinzenwahl 2 Stimmen); indessen hat er noch nicht förmlich die Krone angenommen. (Beob.)

W e c h s e l - C o u r s in Wien

am 11. Juny 1814.

Hugsburg, für 100 Gulden } 204 1/4 Ulo.
Curr. Gulden } 202 1/4 2 Mon.

Conventionwünze pr. Eto. 204